

# Die ZUKUNFTSWERKSTATT als zentraler Diskursraum zur Weiterentwicklung und Orientierung im Kinder- und Jugendmedienschutz

Mit der ständigen Rubrik ZUKUNFTSWERKSTATT macht die Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) die Arbeit und Ergebnisse im Rahmen des Strategieprozesses „Digitales Aufwachsen. Vom Kind ausdenken. Zukunftssicher handeln.“ transparent. Als Teil einer gemeinsamen Strategie von Bund und Ländern zur Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendmedienschutzes und ihres gesetzlichen Auftrags aus § 17a Absatz 2 Nummer 1 des Jugendschutzgesetzes (JuSchG) koordiniert und setzt die BzKJ diesen Strategieprozess in Form der ZUKUNFTSWERKSTATT um.

## **Weiterentwicklung durch Kooperation: Die BzKJ im „Bündnis gegen sexuelle Gewalt im Netz“**

Seit Sommer 2023 kooperiert die BzKJ mit der Unabhängigen Bundesbeauftragten gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen (UBSKM) im Bündnis gegen sexuelle Gewalt im Netz. Eingebettet in die Architektur des Nationalen Rates gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen (Nationaler Rat) verfolgt das Bündnis das Ziel, Expertise zu bündeln, um das Thema digitale sexualisierte Gewalt stärker im Nationalen Rat zu verankern. Zugleich sollen aktuelle Entwicklungen im Themenfeld aufgegriffen, „Problemlagen von morgen“ antizipiert und zukunftsstarke Lösungsstrategien entwickelt werden. Die Erkenntnisse aus der ZUKUNFTSWERKSTATT der BzKJ, insbesondere aus dem Themenschwerpunkt „Sexuelle Gewalt und Belästigung im digitalen Raum“, werden dazu genutzt, Arbeitsinhalte des Bündnisses zu identifizieren. Gleichzeitig sollen die Expertisen und Erkenntnisse aus dem Bündnis für

die Arbeit der ZUKUNFTSWERKSTATT zielgerichtet im Sinne eines intelligentes Chancen- und Risikomanagement zusammengeführt und für die orientierungsgebende Funktion der BzKJ beachtet werden.

## **Fortsetzung der Lectures-Reihe und Gründung einer Unterarbeitsgruppe**

Das Ziel des Bündnisses wird derzeit auf der Grundlage von zwei Arbeitssträngen umgesetzt.

Der erste umfasst die seit 2024 vom Bündnis initiierten Lectures-Reihe. Das Veranstaltungsformat dient dazu, Wissen hinsichtlich aktuell relevanter Themen zu digitaler sexualisierter Gewalt aus der Kinder- und Jugendschutz- sowie Aufarbeitungsperspektive zu gewinnen und auszutauschen. Die bisherigen Lectures widmeten sich den Themen „Künstliche Intelligenz und Kinderschutz“, „Technischer Jugendmedienschutz“ sowie „Aufarbeitung digitaler sexueller Gewalt“ und lieferten wichtige Ansatzpunkte für das gemeinsame Wirken im Bündnis und in der Verantwortungsgemeinschaft. Die Lectures-Reihe am 20. April 2026 legte den Fokus auf die aktuelle rechtliche Einordnung des Phänomens „KI-generierte Darstellungen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“.

Der zweite Arbeitsstrang umfasst die Erarbeitung konkreter Lösungsvorschläge zu aktuellen Fragestellungen in kleinen, agilen Arbeitsformaten. Die zu bearbeitenden Fragestellungen ergeben sich insbesondere aus den bisherigen Lectures. So wurde die Gründung einer gezielten Arbeitsgruppe zum Thema „Prävention von digitaler sexueller Gewalt“ im Rahmen des Bündnisses als zielführend erachtet. Diese

soll beispielsweise der Frage nachzugehen, wie bereits vorhandene Präventionsmaterialien und -angebote für die Zielgruppe Erwachsene bekannter und flächendeckender zugänglich gemacht werden können. Diese Forderung deckt sich zugleich mit den Erkenntnissen aus den bisherigen ZUKUNFTSWERKSTATT-Veranstaltungen im Themenschwerpunkt „Sexuelle Gewalt und Belästigung im digitalen Raum“. Bisher fanden drei Arbeitstreffen der Unterarbeitsgruppe „Prävention von digitaler sexueller Gewalt“ (UAG) statt, beginnend mit dem Auftakttreffen im Oktober 2025. Mitglieder sind interessierte und ausgewählte Akteurinnen und Akteure, unter anderem aus den Bereichen Medienbildung, Medienkompetenz, Kinderrechte, Kinderschutz, Wissenschaft, Prävention und Beratung. Die Gruppe möchte in der ersten Arbeitsphase einen Überblick über bereits existierende Aktivitäten im Präventionsbereich digitaler sexueller Gewalt schaffen („Mapping“), Handlungsbedarfe beziehungsweise -lücken identifizieren und damit verbundene Mindestanforderungen für „gute“ Präventionsmaterialien und -angebote erarbeiten. Dabei soll insbesondere die Zielgruppe „Erwachsene“ – bestehend aus Eltern beziehungsweise sorgeberechtigten Personen, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften – in den Blick genommen und diese in ihrem Wissens- und Kompetenzaufbau gestärkt werden. Das vierte Arbeitstreffen der UAG ist für Ende Juni geplant. Im Fokus steht, Mindestanforderungen beziehungsweise Qualitätskriterien für Präventionsangebote zum Thema digitale sexualisierte Gewalt zu erarbeiten.

## **Förderung von Orientierung bei der Mediennutzung und Medienerziehung**

### ***Vertiefte Kooperation mit klicksafe***

Zum Jahresstart hat die BzKJ ihre bestehende Zusammenarbeit mit klicksafe intensiviert. klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im Digital Europe Programme (DIGITAL) der Europäischen Union und wird von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz seit Januar 2026 in Kooperation mit der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) umgesetzt. Die Kooperation knüpft an die jeweilige Expertise beider Partnerinnen an. Während die BzKJ ihre Erkenntnisse aus der bei ihr angesiedelten Prüfstelle für jugendgefährdende Medien sowie der ZUKUNFTSWERKSTATT einbringt, verfügt klicksafe

über langjährige Erfahrung in der Aufklärung und Medienbildung.

Ziel der vertieften Zusammenarbeit ist es, die Orientierung für Eltern, pädagogische Fachkräfte sowie Kinder und Jugendliche im digitalen Raum zu stärken und sie in digitalen Fragen wirkungsvoll zu begleiten. Im Mittelpunkt stehen praxisnahe, niedrigschwellige und zielgruppengerechte Angebote, die dabei unterstützen, Risiken zu erkennen und kompetent mit Medien umzugehen. Hierzu entwickeln BzKJ und klicksafe gemeinsam Materialien, Formate und Kampagnen zu aktuellen Herausforderungen und Phänomenen des Kinder- und Jugendmedienschutzes. Geplant sind unter anderem Informationsreihen zu aktuellen Medienphänomenen, Unterrichts- und Bildungsmaterialien, digitale Schulstunden sowie Maßnahmen zur Jugendbeteiligung.

Den Auftakt bildete der Safer Internet Day (SID) am 10. Februar. Der SID ist ein internationaler Aktionstag für mehr Sicherheit im Netz und wird in Deutschland von klicksafe koordiniert. Unter dem Motto „KI and me. In künstlicher Beziehung.“ wurde eine neue Elternbroschüre, ein Kartenset sowie neues Unterrichtsmaterial veröffentlicht. Zudem beteiligte sich die BzKJ an der digitalen Schulstunde. In dem interaktiven Livestream konnten sich die Anwesenden und bundesweit über 50.000 Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „KI-Chatbots“ intensiv auseinandersetzen. An einer anschließenden Paneldiskussion nahm auch ein junges Beiratsmitglied der BzKJ teil. Im Anschluss an den SID wurden drei Videoclips zum Themenfeld „KI and me.“ veröffentlicht. Darin werden Fragen wie „Wie zuverlässig sind Antworten von KI-Chatbots?“, „Wie sehen romantische Beziehungen in der Zukunft aus?“ oder auch „Was kann passieren, wenn KI-Systeme zunehmend soziale Rollen übernehmen und menschliche Beziehungen ersetzen?“ thematisiert, um Diskurse anzuregen.

Weitere gemeinsame Maßnahmen entwickeln die Partner fortlaufend, auch unter Einbezug der Ergebnisse der ZUKUNFTSWERKSTATT sowie aktueller digitaler Trends und Entwicklungen. Die Öffentlichkeit wird regelmäßig über Ergebnisse und Schwerpunkte der Zusammenarbeit informiert. Mit der Kooperation, die auf drei Jahre angelegt ist, setzen BzKJ und klicksafe ein klares Zeichen für einen starken, zeitgemäßen und vernetzten Kinder- und Jugendmedienschutz.

## **Regelmäßige Orientierung über Panels, Fachvorträge und Workshops**

Wichtige Orientierung gibt die BzKJ zudem über Veranstaltungen, Panels, Fachvorträge und Workshops. Dabei haben auch die Ergebnisse der ZUKUNFTS-WERKSTATT einen wichtigen Anteil. Beispielhaft kann hier die seit 2023 bestehende erfolgreiche Kooperation zwischen der BzKJ, der Stelle zur Durchsetzung von Kinderrechten in digitalen Diensten (KidD) und der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW e. V. genannt werden. Bereits am 2. Dezember 2025 fand der vierte und für 2025 letzte Online-Workshop zum Thema „Pornografie, Cybergrooming, Sexting: Abgrenzung, Rechtslage und Konsequenzen für die Kinder- und Jugendarbeit“ statt. Aufgrund der großen Nachfrage und positiven Resonanz setzen die Partner die Webinarreihe 2026 fort. Den Auftakt machte am 17. März der Workshop „Schutz, Befähigung, Teilhabe – Indizierung jugendgefährdender Medien“. Auch in 2027 soll die Kooperation fortgeführt werden.